

Rückblick auf das Curriculum in Siegburg

Neue Wege in der Systemischen Kieferorthopädie

Im zweiten GZM-Curriculum unter der Leitung von Dr. Hubertus von Treuenfels wurden die theoretischen und praktischen Grundlagen der Systemischen Kieferorthopädie vermittelt.

Von Alina Pasu

Systemische Kieferorthopädie? Den Menschen als Ganzes erfassen und behandeln? Ein Thema, das in unserer Praxis eine entscheidende Rolle einnimmt. Es lag also nahe, im Rahmen der Ausbildungsreihe, die in fünf Blöcken stattfand, meine Kenntnisse auf diesem Gebiet aufzufrischen und zu vertiefen.

Fast zwanzig Teilnehmer aus ganz Deutschland und der Schweiz begrüßte Dr. Hubertus von Treuenfels im Oktober 2013 in Siegburg zum zweiten GZM-Curriculum Systemische Kieferorthopädie. Der Kurs startete mit der Vermittlung von Grundlagenwissen, der Erklärung von Begrifflichkeiten und der Einstimmung in die Thematik.



mehr als 50 Jahre Bionatoren von GEUER

Europaweiter Service
Ausbildungspartner der GZM
Online-Shop für Padovan und mehr

+49 (0) 22 91 - 23 46

www.KFOGeuer.de

Die Nutzung und Förderung natürlicher Prozesse nimmt in der Systemischen Kieferorthopädie einen bedeutenden Platz ein. Dr. Hubertus von Treuenfels legte viel Wert auf das Verständnis für die Behandlung mit funktionskieferorthopädischen Geräten in Kombination mit den möglichen Begleittherapien, wie zum Beispiel Übungen nach Padovan.

Form und Funktion

Der erste Schritt der Therapie beginnt mit "Funktion", denn Funktion verändert die Okklusion. Mangelnde, schlechte oder falsche Kaufunktion führt zu Fehlstellungen und Anomalien des Kausystems. Diese gilt es zu erkennen und frühzeitig zu behandeln. Eine gute Okklusion führt zu einer guten Artikulation und guter Sprache. Stimulationseffekte (Bewegung/Berührung) schaffen Reize, sodass Antriebskräfte freigesetzt werden können (Selbstregulation/Autopoiese).

Der Referent stellte in einer sehr anschaulichen Art und Weise vor, wie Fehlfunktionen des Mundes (Atmen, Saugen, Trinken, Kauen, Schlucken, Sprechen, Mimik etc.), die die respiratorischen, motorischen und metabolischen Grundfunktionen beeinträchtigen, sich mit kieferorthopädischen Apparaturen, besonders Funktionsgeräten, normalisieren lassen.

Anhand von Behandlungsfällen brachte Dr. Hubertus von Treuenfels die Bionator-Therapie nach Balters den Teilnehmern nahe: Der Bionator ist als Katalysator, Mediator, Impulsgeber und Trainingsgerät zu verstehen. Der Bionator kann nicht ma-

ximieren, er optimiert. Aktives Korrigieren und Richten werden durch passives Führen, Leiten und Stützen ersetzt, sodass Freiheiten, Räume, Möglichkeiten und Gelegenheiten gewährt werden können.

Die Funktionstherapie soll etwas möglich machen, das den Bedingungen, die für eine Selbstheilung ausreichen würden, ähnlich ist. Dabei soll die Balance zwischen dem maximal Möglichen und dem optimal Zuträglichen gefunden werden.

Zitaten wie: "Wir geben Ihnen nicht den Fisch, wir bringen Ihnen das Angeln bei", "macht es den Kindern nicht zu leicht, sie werden es im Leben nicht leicht haben" oder "Wer hilft wo fördern reicht, schadet" verdeutlichten bildlich die Grundprinzipien des Bionators.

Erfahrung und Praxis

Im Block 3 präsentierte Frau Dr. Ilsemarie Schiffler-Bayerthal mit viel Ruhe und anhaltender Begeisterung für die Bionator-Therapie vielfältige Behandlungsfälle aus ihrer langjährigen Praxis. Praktische Übungen, wie zum Beispiel die Funktionsbissnahme, begleiteten die theoretischen Ausführungen. Herr Geuer und einige seiner Mitarbeiter sorgten stets für die Videotechnik und die Technikerarbeitsplätze, sodass die Teilnehmer das Einschleifen des Bionators sowie Biegeübungen bei der Crozat-Therapie unter kompetenter Anleitung erlernen konnten. Die Teilnehmer konnten im eigenen Mund erspüren, wie ein Bionator wirkt, da das Labor Geuer für jeden Teilnehmer einen persönlichen Bionator

anfertigte. Ein großes Dankeschön an das Labor Geuer für die tatkräftige Unterstützung und Begleitung des Kurses.

Im Mittelpunkt des 4. Blocks stand die Crozat-Apparatur, ein graziles Gerät, das durch geringe aktiv-mechanische Kraftapplikation viele Behandlungsmöglichkeiten bietet. Herr Maier aus dem Labor Egger referierte über die Herstellung und Handhabung des Gerätes aus zahntechnischer Sicht und unterstützte die Teilnehmer bei den Biegeübungen am Modell.

Dr. Hubertus von Treuenfels demonstrierte anhand von Behandlungsfällen die Kombination von Bionator und Crozat-Gerät. Dabei gilt, so viel wie möglich funktionell behandeln, dann ggf. Mechanik.

Unverzichtbare Begleittherapien

Als weiterer Aspekt in der Systemischen Kieferorthopädie wurden vielfältige Begleittherapien, wie myofunktionelle Therapien, Osteopathie, Haltungstherapie, Physiotherapie etc. vorgestellt. Die myofunktionelle Therapie trainiert dabei die Funktionen der Lippen, Zunge und das Schlucken. Durch Lymphdrainage wird die Nasenatmung unterstützt. Weniger Infekte und Otitiden sind die Folgen, da der Druckausgleich in den Ohren gegeben ist.

Der Osteopath Safi Wahab aus Köln stellte ein Behandlungskonzept für Zahnärzte, Ärzte und Kieferorthopäden vor. Bei gegenseitigen Übungen, die durch Anspannung zur Entspannung führen, konnte den Teilnehmern die Effektivität der Methode verdeutlicht werden.

Auf die Neurofunktionelle Reorganisation nach Padovan ging Dr. Hubertus von Treuenfels detailliert ein, eine Methode, die von der brasilianischen Logopädin Beatriz Padovan vor ca. 40 Jahren entwickelt wurde. Unterschiedliche Entwicklungsstörungen sowie erworbene Erkrankungen des Nervensystems werden mit dieser Therapiemethode behandelt.



Crozat-Technik von:
EGGER.
Dental-Labor

Im Allmey 10, 87435 Kempten
Telefon: 0831.58118-11
www.dental-labor-egger.de

Eine Weiterentwicklung des Bionators von Dr. Hubertus von Treuenfels, die biognathe Orthese, wird bei Patienten mit CMD-Beschwerden eingesetzt. Mund- und körpermotorische Übungen der Padovan Methode werden hierbei ebenfalls empfohlen. Mit den Prüfungsfragen zur Kursreihe endete das Seminar.

Fazit: Eine Bereicherung in jeder Hinsicht. Empfehlenswert für jeden Kollegen, der bereit ist, über den Tellerrand hinaus zu schauen. Dr. Hubertus von Treuenfels bietet ein nachvollziehbares, nacherlernbares und annehmbares Konzept an.

Das neue Curriculum in Siegburg
beginnt ab dem 10./11. Oktober 2014 (s. Seite 4)

Weitere Informationen:
GZM Geschäftsstelle
Tel.: +49 (0)621 4824300
info@gzm-org.de



Fotos: Claudia Reimer